

Newsletter 02/2023



Infos, Neuigkeiten, Wissenswertes aus der Pfarrvertretung

Liebe Kolleg*innen, liebe Schwestern und Brüder,

mit diesem Newsletter wollen wir euch/Sie darüber informieren, dass auf der kommenden Landessynode (Ende November 2023), darüber abgestimmt und befunden wird, dass unser Gehalt ab dem 1.3.2024 **nur noch zu 97% der Bundesbesoldung** (<https://oeffentlicher-dienst.info/beamte/bund/>) ausgezahlt wird. Was als Gehaltsanpassung bezeichnet wird, entspricht dann einer Absenkung des Gehalts um 3%.

Besser ist nicht gut. Und Kürzungen sind per se nicht evident und plausibel.

Wir wurden zusammen mit dem Kirchenbeamtenausschuss und der LakiMAV formal angehört. Die beiden anderen Mitarbeiter*innen- und Personalvertretungen haben der beabsichtigten Absenkung ebenso **nicht zugestimmt**. Sie sehen, ähnlich wie wir (siehe den Anhang), das Ganze als falsches Signal und als wenig hilfreich, die Attraktivität des Pfarrberufs in Zeiten von Pfarrer*innenmangel zu bewerben. Zudem sprechen sich Gehaltsabsenkungen herum.

Unseres Wissens hat sich bisher keine Landeskirche dazu entschlossen, das dort jeweils geltende Besoldungsniveau zu senken. Im Gegenteil: Es gibt auch Landeskirchen, die aufgrund von schon vorhandenem und zu erwartendem Personalmangel in allen kirchlichen Berufen deren Attraktivität und ökonomische Sicherheit durch erhöhte prozentuale Besoldungsniveaus bewerben. Der Kampf um die besten Köpfe als attraktiver Dienst- und Arbeitgeber wird nicht durch Gehaltsreduktionen gewonnen, sondern durch kluge Personalpolitik und attraktive Arbeitsbedingungen entschieden, wozu auch eine gute Besoldung und Bezahlung gehörten. Das ist unseres Erachtens der wegweisende und richtige „package deal“.

Und gegen moralisierende antiklerikale Affekte in der ev. Kirche sollte sich als Narrativ herumsprechen, dass Pfarrer*innen 1.keine Almosenempfänger*innen sind und 2. schon gar nicht mit den anderen kirchlichen Berufen diejenige Stellschraube sind, mit der man den Rückgang der Kirchensteuereinnahmen kompensieren kann. Vor allen Dingen: Wie lange möchte man das tun?!

Pfarrer*innen sind neben anderen kirchlichen Berufen wichtige Leistungsträger*innen und Leistungserbringer*innen in der verfassten Kirche, selbstredend auch in der EKKW.

Sie gewährleisteten die Kommunikation und Verbreitung des Evangeliums von Frankfurt-Bergen Enkheim bis nach Bad Karlshafen. Von Heringen an der Werra bis nach Korbach und Bad Arolsen ins Waldecker- und Uppland. Von Schmalkalden bis in die Schwalm und den ganzen Schwalm-Eder-Kreis. Von Frankenberg bis Rotenburg an der Fulda. Vom unteren und oberen Kinzigtal über Fulda an der Fulda, das Hünfelder Land an der Haune hoch zur Fulda über Bad Hersfeld, Bebra und Rotenburg in den Werra Meißner Kreis. Und selbstverständlich in toto in allen anderen Orten und Städten (Hanau, Gelnhausen, Fulda, Marburg, Kassel) unserer Landeskirche.

Kurzum: Wir haben die die Gehaltsabsenkung als Pfarrvertretung abgelehnt. Die Begründung ist angefügt.

Gut und zu begrüßen ist, dass die Landeskirche als Dienstgeberin bisher beabsichtigt, die **3000,00 € Inflationsprämie**, die beim Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst tariflich als steuerfreie Sonderzahlung ausgehandelt wurde, **auszuzahlen**.

Besser ist es allerdings 100% Prozent Lohn für 100% Leistung.

Mit herzlichen Grüßen von der Pfarrvertretung

Wilfried Marnach, Stefan Remmert und Adelheid Römer-Bornmann